Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 42

Rubrik: Telespalter : "Gatto im Grotto"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Gatto» im Grotto

Im hellen Licht des letzten Septembermorgens wanderten wir selbzweit durch die Val Redorta, eines der beiden Quelltäler der Verzasca, das hinten zwischen Bergtrümmern und schroffen Felswänden endet. Doch eine Meile hinter Sonogno, dem letzten Dorf, schlug die Zivilisation noch einmal hart zu. Vor dem «Grotto Efra», durch das jeweils die Insassen unzähliger Touristenbusse geschleust werden, war diesmal die Wagenkolonne einer Filmgesellschaft aufgefahren. Und unter den Bäumen der Gartenwirtschaft baumelte an einem Seil die erste Frucht ihres künstlerischen Schaffens: ein Fenster und sonst nichts.

Als wir einige Stunden später am Nachmittag zurückkehrten, kehrten wir neugierig und nichtsahnend in diesem Grotto ein, wo noch immer, nackt und einsam, das Fenster hing. Alsdann aber machten sich die Filmschaffenden, die hinter den mit Weinflaschen, Minestroneschüsseln, Salamitellern, Brotlaiben und Aschenbechern hochbeladenen Steintischen vermutlich ihr Vorhaben nochmals reiflich beredet hatten, lässig ans Werk.

Kulissenbauer bastelten mittels schwarzem Tuch eine Art Zelt hinter das Fenster, die Beleuchter jagten die Hilfsbeleuchter hinter die Scheinwerfermasten, der Kameramann ging in Lauerstellung, der Regisseur gestikulierte aufgeregt vor seinem jungen Mann und dem gereifteren Script-Girl, und der Produktionsleiter rief mitunter einige barsche Befehle in den Hain, die jedoch niemand zur Kenntnis zu nehmen schien.

Die nächste halbe Stunde wurde wiederum mit allgemeinem Palaver ausgefüllt, doch dann schlenderte endlich die Diva in Turnschuhen, Jeans und verrutschtem Pullover über den Kies: ein junges Mädchen, von sechzehn Jahren vielleicht, mit hübschem Angesicht, aber branchenüblich geschminkt wie eine Animierdame im Nachtschuppen. Ihre Rolle bestand darin, ein junges Kätzchen, das vor dem Auftritt am mütterlichen Busen einer Teamkollegin vorgewärmt und beruhigt wurde, am Boden aufzulesen und unter zärtlichem Gekraule ein paar Schritte gegen das Fenster zu gehen, hinter dem die Kamera äugte. Aus dem Hintergrund schlurfte nun das aus dem Metier nicht wegzudenkende Klappenmädchen hervor, der Regisseur rief «Gatto I» – worauf das dramatische Geschehen seinen Lauf nahm.

Doch zunächst entfloh die Katze unter einen Busch, musste dort hervorgezerrt und wiederum geraume Zeit am besagten Busen geherzt werden. Dennoch schlugen auch «Gatto I, II, III, IV und V» fehl. Einmal machte die Tierdarstellerin zur Unzeit ein Pipi, ein andermal wollte der Regisseur, der eben alles besser zu können hat, dem Teenager vormachen, wie man inniglich mit einem Kätzchen schmust, worauf sich dasselbe frustriert unter einem Holztisch verkroch – die übrigen Irrnisse waren mit blossem Laienauge nicht auszumachen.

Doch endlich gelang der grosse Wurf, die Scheinwerfer erloschen, und die Grottogäste im vorderen Teil des Gartens – die, wie wir später erfuhren, zum üblichen Tagessatz angeheuerte Statisten waren – machten sich wieder gierig hinter Bier und Wurst. Mein Wanderkamerad und ich mutmassten indes, das künstlerische Mühen des Aufnahmeteams gelte einem Werbespot – für Katzenfutter vielleicht oder für Schmusewolle. Doch ein Beleuchter, der neben unserem Tisch werkelte, tat uns kund, dass wir soeben der ergreifenden Szene eines für das Fernsehen im Lohn fabrizierten Spielfilms beigewohnt hätten.

Ein Drehtag für eine Zehn-Sekunden-Szene, so rechneten wir emsig, macht sechs Drehtage für eine Filmminute und 360 Drehtage für einen kleinen Spielfilm von 60 Minuten. Der Filmschaffende, mit dem wir inzwischen recht freundlich taten, lächelte etwas spitz über diese Laienrechnung, und auf unsere Frage, warum das Tessiner Fernsehen seinen Spielfilm nicht selber drehe, antwortete er präzis, das Fernsehen produziere eben immer mit höheren Kosten.

Aha! murmelten wir und zogen erleuchtet von dannen.

Telespalter

Kompliment

Die Leserin zum berühmten Autor: «Ich freue mich so, Sie kennenzulernen. Erst vor kurzem habe ich irgendwas von Ihnen gelesen, das Sie über irgendwas in irgendeiner Zeitschrift veröffentlicht haben.»

am Räto si Mainie

Wär 110 000 Frangga vorig und gnuag Geld hät, zum uf Auschtralia uuswandara, dä khann sich bi dr «Kryonischa Gsellschaft» in Sydney für a zwaits Lääba irgand aswenn im nöggschta Johrhundart aamelda. Sofort nohham Tod tüans na denn bi öppa 195 Grad minus iigfrüüra. Vorhär muass dr Khund nu klaar gmacht ha, in wellam Johr är möchti widarbelèbt kho. Voruusgsetzt, dass d Wüssaschaft bis denn aso wit isch, wird dia Iis-Süüla also uuftaut, vu da zuaschtändiga Fachlüüt behandlat und uf d Menschhait loosgloh. Sötti d Wüssaschaft allardings mit iarna Uuferweggigskhünscht bis zum gwünschta Datum no nit aso wit si, muass das tota Männli natüürli warta, bis as bediant khunnt. – Dia Gsellschaft z Auschtralia schafft übrigans midara ganz ähnlihha Organisation zämma, wo in California bereits acht Liihha im Tüüfkhüaler ligga hät.

Natüürli tüan aim dia clevara Gschäftslüüt nüüt garantiara: wedar öps je glingt, dä Khörpar widarzbelääba, noch gäär öp und wia lang dä Oldtimer us am zwanziggschta Johrhundart denn au würkli funktioniart. Aber das isch jo au nit iaras Problem. Si müand aifach drfüür sorga, dass as am Khüalschrank d Sihhariga nit putzt und dia Liihha schön «on the rocks» über d Rundi khömmand, bis d Wüssaschaftler rüafand. Im übriga lääbans sihhar bequem vum Varmööga, wo na dia schtilla Khunda vartrauensvoll hintarlön; und z Risiko vu dära Gsellschaft isch im Gegasatz zu däm vu da Tota vardammt klii.

Aber item: Für mii z Erschtuunlichschta an däm Uufuag isch aigantli d Tatsach, dass Menscha ganzi Varmööga inveschtiarand, zum das zrugg z khaufa, was si varlora hen, wells nümma glauba khönnand!

Der Unterschied

«Das Radio wird die Zeitung nie ersetzen.»

«Warum nicht?»

«Können Sie mit einem Radio ein Feuer anzünden?»

Gleiche Wirkung

«Ich weiss, dass Fisch gut auf die Tätigkeit des Gehirns wirkt, aber haben Sie nicht etwas anderes, das den gleichen Zweck erfüllt?»

«Ja, da hätten wir eine gute Nudelsuppe.»

Regel

«Kennen Sie irgendeine verlässliche Regel für die Berechnung der Lebenskosten?»

«O ja. Berechnen Sie Ihr Einkommen und dann fügen Sie fünfundzwanzig Prozent zu.»

KABA STAR-den macht Ihnen keiner nach!

Weil die KABA STAR-Sicherheits-Schliesssysteme bis zur Jahrtausendwende vor nichtautorisiertem Schlüsselkopieren gesetzlich geschützt sind. Nur wir fertigen Duplikate – und führen über jedes gewissenhaft Buch. Selbstverständlich auch über jedes Original, das unser Unternehmen verlässt. KABA STAR erhalten Sie im Eisenwaren- und Beschlägefachhandel. Verlangen Sie unsere Dokumentation! **KABA. Da können Sie sicher sein.**

BAUER KABA
KABA

BAUER KABA AG
Postfach, 8620 Wetzikon 1
Tel. 01/931 61 11